

# INFOBLATT

Ausgabe 2/2021



**Erfahrungsberichte:  
Ein Jahr Pandemie**

**Gerichtsdolmetschen:  
Die Flickschusterei geht weiter**

# Wir sind für Sie da

## GESCHÄFTSSTELLE

ADÜ Nord e. V. · Brigitte Dürke  
In der Schwimmwestenfabrik · Buttstraße 4 ·  
22767 Hamburg

Öffnungszeiten: Mo und Do, 11:30 bis 14:30 Uhr  
Tel.: 040 2 19 10 01 · Fax: 040 2 19 10 03  
E-Mail: [gs@adue-nord.de](mailto:gs@adue-nord.de) · [www.adue-nord.de](http://www.adue-nord.de)

## VORSTAND

### 1. Vorsitzender



Jörg Schmidt (js)  
Vertretung des Verbandes nach außen,  
Verteidigungen · D/Ü für Gerichte,  
Polizei, Behörden  
E-Mail: [joerg@adue-nord.de](mailto:joerg@adue-nord.de)

### 2. Vorsitzende



Sibylle Schmidt (ssch)  
PR und Publikationen, Koordination  
der Geschäftsstelle  
E-Mail: [sibylle@adue-nord.de](mailto:sibylle@adue-nord.de)

### Schatzmeisterin



Ute Dietrich (ud)  
Finanzen · Versicherungen und Steuern  
E-Mail: [ute@adue-nord.de](mailto:ute@adue-nord.de)

### Schriftführerin



Natalia Storm (ns)  
Ausbildung · Berufseinstieg ·  
Transforum  
E-Mail: [natalia@adue-nord.de](mailto:natalia@adue-nord.de)

### Referent



Frank Petzold (fp)  
Interne Abläufe, Archiv &  
Dokumentation, IT  
E-Mail: [frank@adue-nord.de](mailto:frank@adue-nord.de)

### Referentin



Sabine Reich (sr)  
Kontakt FIT, EULITA, Berufsverbände  
E-Mail: [sabine@adue-nord.de](mailto:sabine@adue-nord.de)

## BEAUFTRAGTE DES ADÜ NORD



### Redakteurin

Annika Kunstmann (ak)  
Tel.: 040 53101707  
E-Mail: [annika@adue-nord.de](mailto:annika@adue-nord.de)



### Seitenmeister, Web-Redaktion

Zurzeit vakant



### Einsteigerstammtisch

Ute Dietrich (ud)  
Tel.: 040 503545  
E-Mail: [ute@adue-nord.de](mailto:ute@adue-nord.de)



### Weiterbildung

Sabine Ortmann (so)  
Tel.: 04105 7 62 91  
E-Mail: [seminare@adue-nord.de](mailto:seminare@adue-nord.de)



### Social Media

Anette Brandt  
E-Mail: [twitter@adue-nord.de](mailto:twitter@adue-nord.de)



### Angestellte Dolmetscher und Übersetzer

Marietta Müller  
Tel.: 040 76 75 74 58  
E-Mail: [marietta@adue-nord.de](mailto:marietta@adue-nord.de)



### Konferenzdolmetschen, DIN-Normen

Manuela B. Wille (mw)  
Tel.: 040 76 41 10 25  
E-Mail: [manuela@adue-nord.de](mailto:manuela@adue-nord.de)



### Schleswig-Holstein

Peter C. Thompson (pt)  
Tel.: 0431 3804563  
E-Mail: [peter@adue-nord.de](mailto:peter@adue-nord.de)

# Editorial



*Liebe Kolleginnen  
und Kollegen,  
Liebe Leserinnen  
und Leser,*

meinem Aufruf, über die Auswirkungen der Pandemie im eigenen Berufsalltag zu berichten, sind zahlreiche KollegInnen gefolgt. Dennoch ist das gewonnene Bild nicht repräsentativ. Denn ich weiß, dass die Pandemie-Lethargie in vielen Fällen nicht unbedingt förderlich war, etwaigen Unmut lautstark zu äußern.

Es ist eine Tatsache, dass dieser Virus die Schere zwischen Arm und Reich verstärkt hat und dass viele Solo-Selbständige, darunter viele DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen, zwischenzeitlich aus welchen Gründen auch immer auf ihre Ersparnisse oder gar Altersvorsorge zugreifen mussten. Am härtesten trifft es die Eltern, die nebenbei ihre Kinder unterrichten müssen oder gar alleinerziehend sind. Die Lage ist teilweise sehr ernst. Und das eigentliche Problem besteht ganz klar darin, dass wir keine Lobby haben.

Was können wir als Solo-Selbständige und als Verband tun, um auf uns und unsere Lage aufmerksam zu machen und uns Gehör zu verschaffen? Wir müssen uns solidarisieren, denn nur, wenn wir sichtbar werden, können wir auf Hilfe hoffen. Treten Sie in Erscheinung, treten Sie Berufsverbänden bei. Werden Sie Mitglied im ADÜ Nord (oder einer anderen Gruppe). Helfen Sie uns, laut zu werden und etwas zu ändern in der Gesellschaft. Nur gemeinsam können wir etwas bewegen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre dieser neuen Ausgabe.  
Und genießen Sie den Frühling, wenn er denn irgendwann kommt.

Ihre  
Annika Kunstmann  
Redakteurin

# Inhalt

## TITELTHEMA

Erfahrungsberichte: Ein Jahr Pandemie

Die schöne neue Welt des Dolmetschens von Manuela Wille	6
Mein Umsatz hat sich im ersten Lockdown verdoppelt! von Alexander Gust	9
Überleben als Selbstständige in Südfrankreich von Agnes Heisler	10
Ich kann mich wirklich nicht beschweren! von Kamil Zawalich	12
Eine bizarre Zeit mit Lichtblicken von Marta Pagans	14
Ich werde nichts mehr aufschieben! von Sally Maßmann	16
Im Augenblick bin ich froh, dass ich noch einen anderen Job habe! von Weronika Muß	18
Ich habe mehr Muskeln als je zuvor! von Iris Rethy	19
<b>Rechtliches</b>	
<b>Gerichtsdolmetschen: Die Flickschusterei geht weiter!</b>	20
<b>Aus unserem Verband</b>	
<b>Kontaktpersonen</b>	2
<b>Aus dem Vorstand/Wir sind umgezogen!</b>	4
<b>Weiterbildung beim ADÜ Nord</b>	21
<b>82. Transform-Sitzung</b>	24
<b>Runder Tisch online - Круглый стол в онлайн формате</b>	24
<b>Der ADÜ Nord wird 25 Jahre alt</b>	25
<b>Willkommen im ADÜ Nord</b>	25
<b>Beratungsangebot</b>	27
<b>Veranstaltungen des ADÜ Nord</b>	28
<b>In eigener Sache</b>	
<b>Impressum/Mediadaten</b>	26

Titelfoto: rawpixel.com/freepik

## Aus dem Vorstand



Jörg Schmidt

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Leserinnen und Leser,

können Sie sich noch an den Alltag unmittelbar vor Ausbruch der Covid-19-Pandemie vor nur gut einem Jahr erinnern? Nach mehr als zwölf Monaten, die von krisenhaften Entwicklungen, staatlichen Rettungsmaßnahmen und starken Umbrüchen geprägt waren, fällt es schwer, sich in die frühere Normalität zurückzusetzen. Gefühlt liegt unser altes Leben bereits zwei oder drei Jahre zurück. Allmählich zeichnen sich nun gewisse Fortschritte in der Pandemiebewältigung ab. Wir widmen das vorliegende Infoblatt daher einer ersten Rückschau darauf, wie Kolleginnen und Kollegen die Pandemie erlebt haben und wie sie auf die Zukunft schauen. Aus berufsverbandlicher Sicht können wir sagen, dass die pandemiebedingten Beeinträchtigungen unserer Mitglieder und der Sprachmittlungsbranche insgesamt recht unterschiedlich ausgefallen sind. Auch das Jahr 2021 ist von starken Veränderungen geprägt. Ende Februar mussten wir umständehalber in eine neue Geschäftsstelle umziehen. Sowohl die Suche nach einem neuen Standort als auch

der Umzug selbst gestalteten sich aufgrund der vorhandenen Einschränkungen als überdurchschnittlich zeitaufwändig und mühevoll.

Wir haben dieses zunächst unerwünschte Projekt aber mit vereinten Kräften gemeistert. Letztlich konnten wir aus der Not eine Tugend machen, indem wir den Umzug unter anderem dazu nutzten, das Verbandsarchiv zu durchforsten und von überflüssigem Ballast zu befreien. Unsere neue Anschrift „In der Schwimmwestenfabrik, Buttstraße 4“ passt nicht nur sehr gut zu unserer norddeutschen Identität, sondern ist auch ein noch geräumigerer und besser ausgestatteter Standort als der in der Königstraße. Dabei sind wir nur ca. einen Kilometer von unserer früheren Geschäftsstelle entfernt und residieren jetzt in zweiter Reihe hinter dem Fischmarkt. Wir hoffen, dass Sie gesundheitlich und auch sonst bisher möglichst unbeschadet durch die Pandemie gekommen sind oder doch mindestens eine Verbesserung der Verhältnisse in Aussicht haben. Bleiben Sie uns gewogen, und viel Spaß bei der Lektüre dieser inhaltlich etwas anderen Infoblatt-Ausgabe!

js

## WIR SIND UMGEZOGEN!

Neue Adresse	ADÜ Nord e.V., In der Schwimmwestenfabrik Buttstraße 4, 22767 Hamburg
Telefon	040 2191001
Fax	040 2191003
E-Mail	gs@adue-nord.de
Öffnungszeiten	Montag und Donnerstag, 11:30 bis 14:30 Uhr



Wir sind umgezogen



Einen Katzensprung nur vom alten Standort in der Königstraße entfernt hat die Geschäftsstelle des ADÜ Nord nun in der Nähe des Hamburger Fischmarktes Quartier bezogen, genauer gesagt in der „Schwimmwestenfabrik“ in der Buttstraße. Eine sehr nordisch klingende Adresse, die gut zu unserem Verband passt, wie unsere 2. Vorsitzende treffend bemerkte. Nötig geworden war der Umzug, nachdem die Hauptmieterin in der Königstraße Ende letzten Jahres ihren Vertrag mit dem Vermieter gekündigt hatte und keiner der Untermieter an ihre Stelle treten wollte.

Die Suche nach einem neuen Standort für unsere Geschäftsstelle begann - parallel zu einer großangelegten Aufräum- und Ausmistaktion - im Januar und endete nach zahlreichen Besichtigungen schließlich in der Schwimmwestenfabrik, einer Bürogemeinschaft in einem alten Fabrikloft am Hamburger Fischmarkt. Dort sind vor allem kleine Unternehmen und Freiberufler aus den Bereichen Medien, Marketing, Architektur, IT und Fotografie angesiedelt. Auf einer Büroetage von über 500 m<sup>2</sup> gibt es neben verschiedenen Einzelbüros mit dem „Atelier“ auch einen großen, hellen Raum mit mehreren festen Schreibtischplätzen, von denen der ADÜ Nord einen angemietet hat. Außer einer voll ausgestatteten Küche gehört auch ein Besprechungsraum mit Technik und reichlich Platz etwa für kleinere Workshops, Kollegentreffen oder Vorstandssitzungen zu den Räumlichkeiten, die wir nutzen können. Besetzt ist die Geschäftsstelle wie bisher zweimal in der Woche von Brigitte Dürke (Zeiten siehe Kasten Seite 4), die Telefonanrufe, E-Mails und Post beantwortet, gedruckte Publikationen verschickt und auch sonst Ansprechpartnerin für Fragen ist. Da wir dort auf absehbare Zeit noch nicht persönlich zusammenkommen können, möchten wir Ihnen hier schon einmal ein paar fotografische Eindrücke von den Räumlichkeiten in der Schwimmwestenfabrik und dem Umzug dorthin vermitteln.



Der Flur



Eingangsbereich



Kisten auspacken am Umzugstag



Atelier



Regale werden eingeräumt



Besprechungsraum

Fotos:  
© Mathias Karch,  
Q.BIG Communications GmbH  
© Frank Petzold

# Die schöne neue Welt des Dolmetschens

VON MANUELA B. WILLE



Manuela B. Wille

Im März 2020 reiste ich nach München zu einer Konferenz, für die ich als Dolmetscherin gebucht war. Als ich gerade im Hotel angekommen war, wurde ich gefragt: „Sie wissen schon, dass die Konferenz abgesagt wurde?“ Nein, das hatte ich nicht gewusst. So nahm ich meinen Koffer und reiste zurück nach Hamburg. Kurz darauf hagelte es Absagen.

2020 hätte ein richtig gutes Jahr werden können. Bereits der Januar und Februar, Monate, in denen üblicherweise eher wenige Konferenzen stattfinden, waren überdurchschnittlich gut, mein Terminkalender war voll. Mitte März dann waren alle Termine abgesagt. Einige Kunden haben Ausfallhonorare gezahlt, manche zumindest einen Teilbetrag, aber die meisten haben die Veranstaltung entweder verschoben oder beriefen sich auf höhere Gewalt. Im August 2020 hatte ich die bislang letzte Präsenzveranstaltung in München, natürlich unter Corona-Bedingungen, d. h. nur ein Dolmetscher pro Kabine, Mindestabstand, Masken usw. Alle anderen Aufträge, die ich ansonsten wahrgenommen habe, waren Ferndolmetschen in irgendeiner Form, d. h. reine Online- oder Hybridveranstaltungen, wobei aus einem Dolmetscher-Hub oder dem Homeoffice gedolmetscht wurde.

Mein Arbeitspensum lag 2020 etwa 60-70 % unter dem Durchschnitt, 2021 bisher bei weniger als 50 %. Finanziell also ein Desaster.

## RSI UND DI

Remote Simultaneous Interpretation (RSI), eine Form des Ferndolmetschens, auch Distance Interpreting (DI) genannt, kann unter gänzlich unterschiedlichen

Bedingungen ablaufen. Der größte Nachteil gegenüber einer Präsenzveranstaltung besteht darin, dass man das Publikum nicht sieht. Normalerweise sitze ich in meiner Dolmetschkabine hinter dem Publikum und bekomme Feedback von den Zuhörern im Saal. Ich kann erkennen, ob sie lachen, sich langweilen oder gebannt zuhören. Beim RSI sehe ich nur den Redner, und so habe ich manchmal das Gefühl, „ins Leere hinein“ zu dolmetschen, ein seltsam entkoppeltes Gefühl. Es fehlt die Interaktion, und die ist beim Dolmetschen nun einmal ganz wesentlich. Wenn ich aus dem Hub dolmetsche, sind meist alle beteiligten Personen nur online dabei. Im ersten Corona-Jahr fanden zunächst fast ausschließlich Veranstaltungen statt, die gesetzlich vorgeschrieben sind: Aufsichtsratssitzungen, Hauptversammlungen, Eurobetriebsratssitzungen etc. Besonders Großveranstaltungen wie Messen wurden immer wieder verschoben. Nach und nach entstanden auch für andere Veranstaltungen wie Firmentagungen Online- oder Hybridformate.

## DOLMETSCHEN AUS DEM HUB, STUDIO ODER HOME-OFFICE

Seit Ausbruch der Pandemie haben einige Anbieter von Dolmetschetechnik in ihren Firmenräumen sogenannte Dolmetscher-Hubs eingerichtet. Allein in Hamburg gibt es zwei, in fast allen größeren Städten mindestens einen. Das ist sehr praktisch, denn so müssen sich die DolmetscherInnen nicht im eigenen Büro einen provisorischen Dolmetscher-Arbeitsplatz zusammenbasteln, sondern nutzen die professionelle

Ausstattung im Hub, und dazu gehört einiges: Technik gemäß ISO-Normen, schalldichte Kabinen, Großbildschirme, störungsfreie Highspeed-Internetleitungen, Back-Up-Server und Techniker vor Ort. Das ist natürlich sehr komfortabel. Mitunter wurden bei Unternehmen jeweils für eine Veranstaltung mit mobilen Kabinen Pop-Up-Hubs aufgebaut, natürlich eine für jeden Dolmetscher. Manchmal waren dann die Manager vor Ort, aber die Mitarbeiter waren nur online dabei. Oder die Mitarbeiter saßen (mit Abstand und Maske) im Raum, und die Manager waren aus der Ferne zugeschaltet. Mittlerweile sind Pop-Up-Hubs in Firmen kaum noch erlaubt, weil betriebsfremde Personen das Gelände nicht mehr betreten dürfen. Einige KollegInnen haben sich zu Hause einen eigenen Mini-Hub, auch Studio genannt, aufgebaut, der allerdings weniger Komfort und Sicherheit bietet als ein professioneller Hub. Andere dolmetschen aus dem Homeoffice, aber das ist natürlich weniger professionell und birgt einige Unwägbarkeiten. Deswegen rate ich allen, auf jeden Fall vorher mit dem Kunden einen umfassenden Haftungsausschluss zu vereinbaren, um sich abzusichern, und

entsprechend technisch aufzurüsten, um für alle relevanten Systeme ein Back-up zu haben.

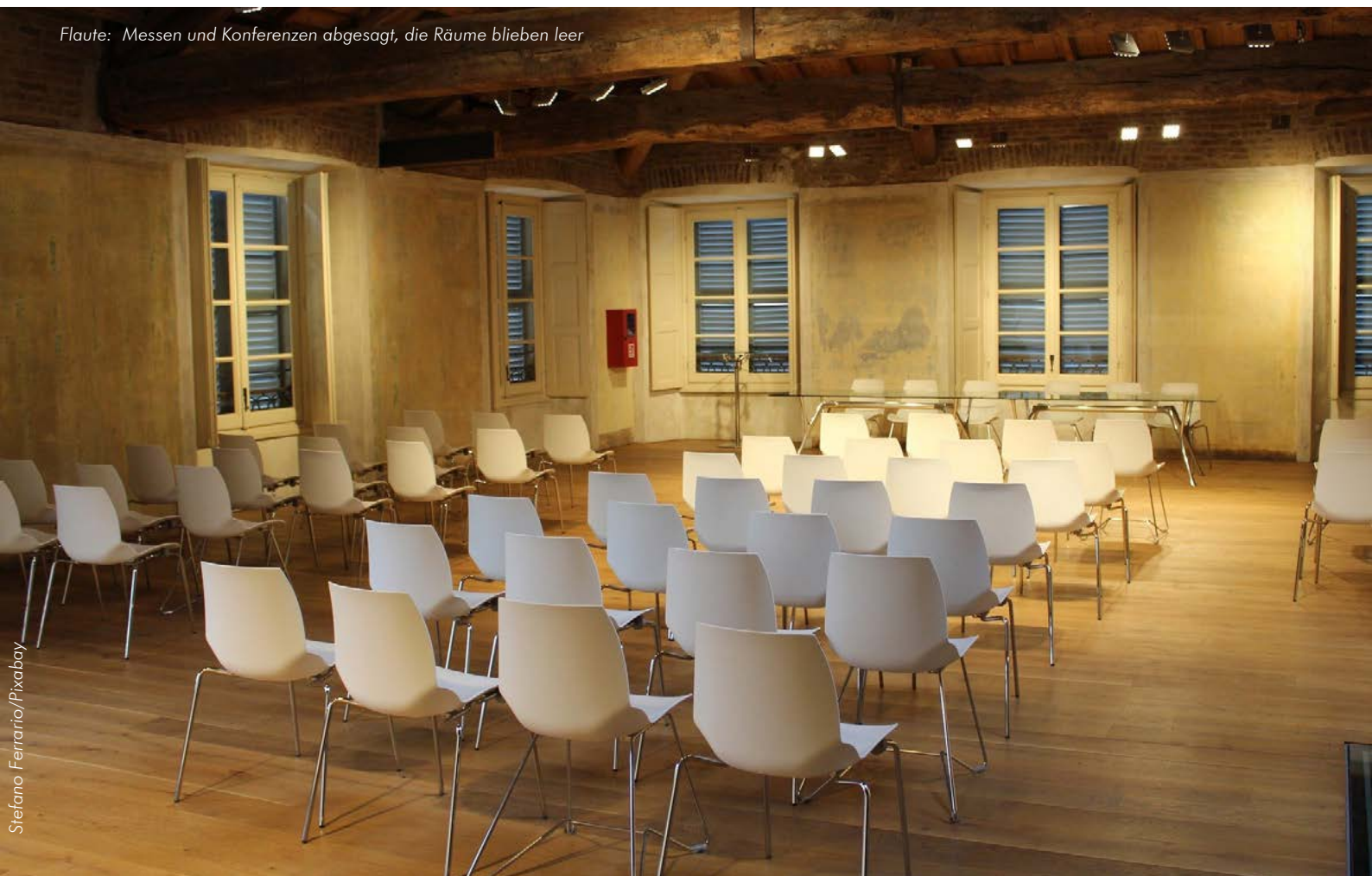
Ich selber habe bisher fünf oder sechs Mal aus dem Homeoffice gedolmetscht, neulich sogar konsekutiv. Dann schalte ich alle Telefone stumm, schicke sämtliche Mitbewohner inklusive Katze aus dem Haus und bringe ein „Bitte nicht stören“ Schild an der Haustür an. Während der Veranstaltung nutze ich eine sichere LAN-Verbindung mit mobilem LTE-Back-up, zwei Computer und zwei gute Headsets. Im Vorfeld schicke ich dem Konferenzleiter eine Liste der technischen Voraussetzungen: Redner brauchen vor allem ein gutes Mikrofon (mit Kabel, auf gar keinen Fall drahtlos), also ein gutes Headset oder ein Podcaster-Mikrofon, und eine stabile Internetverbindung (LAN und nicht WLAN). Leider sind gerade Top-Manager häufig beratungsresistent, und darunter haben wir DolmetscherInnen dann zu leiden. Wenn sich z. B. einer in Rio mit dem Handy im Auto in eine Konferenz einwählt, verstehe ich nur die Hälfte von dem, was er sagt.

## KNALLTRAUMA UND TOXIC SOUND

Beim Dolmetschen braucht man die gesamte Frequenzbreite des Tons und am besten auch die Mimik und Gestik der Redner, wozu eine stabile Audio- und Videoverbindung hoher Qualität gemäß ISO-Norm nötig ist. In Kanada, wo aufgrund der zwei Amtssprachen naturgemäß sehr viel gedolmetscht wird, gibt es bereits Studien zum Thema Hörschädigung und kognitive Belastung durch Ferndolmetschen. Das Schlimmste, was passieren kann, ist das sogenannte Knalltrauma, das durch einen sehr kurzen, starken Schalldruck ausgelöst wird. Das passiert eher selten, führt aber zu bleibenden Schäden im Ohr. Das zweite große Problem ist der Toxic Sound: Dabei werden die DolmetscherInnen über längere Zeit einer schlechten Tonqualität ausgesetzt, was häufig gar nicht bewusst wahrgenommen wird, aber dann schleichend zu Gehör- und sogar Hirnschädigungen führt. Erste Anzeichen sind meist Kopfschmerzen, Tinnitus und Ohrenschmerzen.

Meine eigene Erfahrung beim RSI ist, dass eine schlechte Tonqualität und die hohe

Flaute: Messen und Konferenzen abgesagt, die Räume blieben leer



kognitive Belastung sehr ermüdend sind. Als erfahrene Dolmetscherin kann ich bei einer Präsenzveranstaltung normalerweise locker 30-45 Minuten am Stück dolmetschen, bevor ich an KollegInnen übergebe. Beim RSI wechseln wir bereits nach 15 bis 20 Minuten.

## WEITERBILDUNG UND TECHNIK-EXPERTISE

Ich habe vor allem zu Beginn der Pandemie die freie Zeit genutzt, um mich umfassend weiterzubilden. Manchmal habe ich dreimal täglich an Zoom-Konferenzen teilgenommen, Webinare besucht und viel recherchiert, um vor allem die technischen Aspekte zu verstehen. Als aktives AIIC-Mitglied habe ich zahlreiche Online-Vorträge vor KollegInnen in aller Welt gehalten, in denen ich meine Erfahrungen geteilt, über die Risiken beim RSI, technische Voraussetzungen, professionelles Setting und Themen wie Haftungsausschluss referiert habe.

Der Markt ist sehr unübersichtlich, es gibt unzählige Anbieter für Meeting-Plattformen und Dolmetschtechnik, und es werden täglich mehr. Sie zählen zu den Gewinnern der Pandemie und schießen wie Pilze aus dem Boden.

Ein Knackpunkt ist die Wahl der richtigen Plattform: Einsprachige Systeme wie Skype beispielsweise sind nur sehr eingeschränkt geeignet und benötigen immer ein Provisorium, Zoom hingegen bietet ein Dolmetschmodul. Heutzutage gibt es etwa sechs große Anbieter im Bereich der Dolmetschplattformen (Simultaneous Interpretation Delivery Platform, kurz SIDP), von denen jede ihre eigenen Stärken und Schwächen hat. Vor der Pandemie waren diese „nur“ Technikanbieter, aber mittlerweile agieren sie häufig wie Dolmetscheragenturen, d. h. sie vermitteln die DolmetscherInnen gleich dazu, schreiben die Honorare vor und ziehen eine fette Provision ab. Das ist für uns natürlich eine sehr negative Entwicklung. Womit ich zu einem weiteren wichtigen Punkt komme:

## BEIM FERNDOLMETSCHEN

## SIND DIE ARBEITSBEDINGUNGEN VIEL HÄRTER, UND DAS MUSS SICH AUSZAHLEN

Aufgrund der meist schlechten Tonqualität und hohen kognitiven Belastung berechne ich einen RSI-Zuschlag von im Schnitt 30 %. Hinzu kommt ein Copyright-Honorar, weil die Konferenzen meistens aufgezeichnet werden. Auch einen Streaming-Zuschlag kann man verlangen. Das bedeutet, dass wir DolmetscherInnen beim RSI theoretisch sogar mehr verdienen können als zuvor bei Präsenzveranstaltungen, aber das ist leider nicht allen bewusst. Ich habe daher außerdem Webinare zum Thema Marketing und Preisverhandlung besucht. Es wurde mir nämlich nicht in die Wiege gelegt, mit den Kunden gute Konditionen auszuhandeln, aber auch das kann und sollte man lernen, gerade jetzt, wo so vieles im Umbruch ist!

## DOLMETSCHERINNEN FALLEN DURCHS FÖRDERUNGSNETZ

Ein weiteres Problem für mich und viele meiner KollegInnen ist die Tatsache, dass wir bei den staatlichen Hilfsprogrammen leer ausgegangen sind. Zum einen, weil bei der Beantragung nur der Umsatz zum Tragen kommt. Wenn ich aber einen Dolmetscheinsatz organisiere, bei dem ich fünf weitere DolmetscherInnen und möglicherweise auch die Technikfirma engagiere, dann werden nur meine Einnahmen und nicht die Ausgaben berücksichtigt, was das Bild meines Einkommens stark verzerrt. Zum anderen, weil die meisten nur ein häusliches Arbeitszimmer, keine Angestellten und damit keine hohen betrieblichen Kosten haben. Nur in manchen Bundesländern wie z. B. NRW, Baden-Württemberg und Thüringen konnten DolmetscherInnen auch einen Unternehmerlohn beantragen. Das gibt es in Hamburg nicht. Somit bleibt uns nur, auf unsere Rücklagen oder gar auf die Altersvorsorge zurückzugreifen.

## ERSTER MESSE-EINSATZ SEIT EINEM JAHR

Mitte April war ich das erste Mal seit einem Jahr für eine Messe gebucht, und zwar für die digitale Ausgabe. Eine Messe ohne Besucher! Dafür aber mit ModeratorInnen, TechnikerInnen und eben auch DolmetscherInnen vor Ort. Die Hygienestandards waren hoch: Wir mussten täglich einen Schnelltest machen und trugen Masken und ein Abstandsmessgerät, das zu piepsen begann, wenn jemand den Mindestabstand von anderthalb Metern unterschritt. Wo sich sonst jedes Jahr die Massen drängen, war dieses Jahr nur gespenstische Leere, da Besucher ausschließlich virtuell teilnehmen konnten. Eine Messeerfahrung der ganz anderen Art.

## ZUR AUTORIN

**Manuela B. Wille** arbeitet seit dem Abschluss als Diplom-Dolmetscherin an der Universität des Saarlandes freiberuflich als Konferenzdolmetscherin für Deutsch, Englisch und Spanisch bei internationalen Konferenzen, Geschäftsverhandlungen, Aufsichtsratssitzungen, Hauptversammlungen, Eurobetriebsratssitzungen, Schiedsgerichten, Depositions, Fernsehproduktionen u. v. m. sowie als Fachübersetzerin für diese Sprachen. Sie ist ADÜ-Nord-Beauftragte für Konferenzdolmetschen und DIN/ISO, Mitglied im Vorstand des Privatmarktsektors der AIIC (PRIMS), Mitglied der Taskforce on Distance Interpreting der AIIC (TFDI) und Mitglied der Consulting Interpreters der AIIC (CI).



# Mein Umsatz hat sich im ersten Lockdown verdoppelt!

VON ALEXANDER GUST

Ich bin seit gut 4,5 Jahren nebenberuflich selbstständig. Vor der Pandemie liefen meine Geschäfte recht gut. Der Umsatz und die Anzahl der Kunden stiegen von Jahr zu Jahr. Da ich hauptsächlich als Urkundenübersetzer für Privatkunden arbeite, hatte ich zu Beginn der Pandemie keine ernststen Befürchtungen, weil diese Branche erfahrungsgemäß auch in Krisenzeiten keinen großen Marktschwankungen unterworfen ist. Erstaunlicherweise verdoppelte sich mein Umsatz während des ersten Lockdowns. Viele Aufträge musste ich sogar ablehnen oder an befreundete Kolleginnen und Kollegen weitergeben, bei denen es allerdings auch gut lief. Die Auftragslage ist auch weiterhin stabil und entspricht in etwa dem Umsatz in den Vorjahren.

Am meisten vermisse ich definitiv die persönlichen Netzwerktreffen und Gerichtsverhandlungen. Ich habe es mit Online-Meetings versucht, aber sie sind kein vollwertiger Ersatz. Mir ist im Laufe der Pandemie noch deutlicher geworden, wie wichtig digitale Angebote (bspw. elektronisch signierte Übersetzungen) und kontaktlose Zahlungsmethoden sind.

Als Unternehmer finde ich den Umgang der Regierung mit Solo-Selbstständigen unnötig kompliziert und wenig zuverlässig. Als Steuerzahler erwarte ich jedoch auch, dass die Steuergelder mit Bedacht ausgegeben werden. Wenn ich die Nachrichten sehe, geht es dort immer wieder um Tourismus und Gastronomie. Die Sprachmittler scheinen für die große Politik unsichtbar oder zu unwichtig zu sein.

## ZUM AUTOR

**Alexander Gust ist studierter Sprachwissenschaftler, staatlich geprüfter und allgemein beeidigter Übersetzer für Deutsch und Russisch, Arbeitsvermittler und Jobcoach, angestellt und selbstständig zugleich, und arbeitet als Übersetzer hauptsächlich in den Bereichen Urkunden und Recht. Der Anteil seiner Agenturkunden liegt bei unter 0,5 %.**

## DIE REDAKTION SAGT DANKE!

Diese Ausgabe könnte das vorerst letzte Infoblatt werden, zumindest unter meiner Leitung. Und auch mein Team, bestehend aus Carmen Engelhardt (Layout) sowie Dörte Johnson und Ragna Möller (Lektorat), möchte die Mitarbeit am Infoblatt nach langjähriger Tätigkeit nun beenden. Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich bei meinem Team bedanken!

Nun stellt sich die Frage, wie es weitergehen soll, inhaltlich und konzeptionell. Dazu möchten wir die Mitglieder befragen, was sie sich wünschen. Nach wie vor eine gedruckte Verbandszeitschrift? Eine reine Online-Ausgabe? Informationen in Form eines Blogs? Vieles ist möglich und einiges denkbar. Wir möchten uns gern den Wünschen anpassen. Ein erstes

Brainstorming gab es bereits am 26.05. Aber auch danach sind wir offen für Ihre Vorschläge und Anregungen.

Annika Kunstmann

# Überleben als Selbstständige in Südfrankreich

VON AGNES HEISLER



Agnes Heisler

Vor der Pandemie liefen meine Geschäfte sehr gut. Ich habe mich 1992 in Südfrankreich selbstständig gemacht und 1994 meine Firma Intetrad gegründet. Seit 1998 hatte ich immer eine Angestellte oder einen Angestellten, und seit 2019 außerdem noch einen Kommunikationsbeauftragten in Teilzeit. Des Weiteren habe ich regelmäßig andere ÜbersetzerInnen eingeschaltet, um die vielen Aufträge bearbeiten zu können. Alles lief wunderbar.

## DIE PANDEMIE HAT MICH KALT ERWISCHT

Da ich Dolmetscherin bin, habe ich mich ab Mitte Januar 2020 gewundert, dass plötzlich keine neuen Dolmetschaufträge mehr eingingen und alle internationalen Konferenzen nach und nach abgesagt wurden. Es war ein eigenartiges Gefühl, da die meisten Branchen (Tourismus, Handel usw.) noch nicht betroffen waren. Ich fühlte mich somit anfangs etwas „einsam“ mit meinem Problem der Auftragsflaute, hatte jedoch noch genügend Übersetzungen, um finanziell „überleben“ zu können. Beim ersten sehr strengen Lockdown hier in Frankreich (wir durften nur eine Stunde pro Tag in einem Umkreis von 1 km aus unserem Haus!) hatte ich von heute auf morgen gar keine Aufträge mehr. Alles blieb stehen und liegen. Da allerdings sämtliche Branchen betroffen waren, machte ich mir keine großen Sorgen. Ich dachte, dass nach dem Lockdown (d. h. Anfang Mai 2020) alles wieder wie „vorher“ sein würde. Anfangs hatte ich hier in Frankreich leider kein Recht auf Unterstützung, was

ich schon „ungerecht“ fand, aber kein großes Problem für mich war, da meine Firma über Rücklagen verfügte. Ende November musste ich mich dann von meinem Kommunikationsbeauftragten trennen. Ab Dezember 2020 änderten sich die Bedingungen, und ich bekam plötzlich doch noch finanzielle Unterstützung vom Staat, was mir sehr gut getan hat. Während der Auftragsflaute habe ich die Zeit genutzt, um an Fortbildungen mit Zertifizierungen teilzunehmen. Das hat neuen Schwung in mein Leben gebracht. Ich habe auch intensiv an meinem neuen Projekt (seit 2019) für Schreibworkshops gearbeitet (Website, Online-Schreibworkshop während des Lockdowns ...).

## ICH HABE DIE FREIE ZEIT GUT GENUTZT

Ab September/Oktober 2020 erholte sich meine Lage und ich habe wieder Übersetzungsaufträge erhalten. Seit Dezember dolmetsche ich auch wieder, insbesondere online (ich habe seit Februar 2021 ein Zertifikat als Online-Dolmetscherin). Insgesamt kann ich sagen, dass ich die auftragsfreie Zeit bestmöglich genutzt habe. Ich habe an vielen Fortbildungen teilgenommen und auch etwas mehr geschrieben als sonst. Ich schreibe gern Gedichte oder Kurzgeschichten, auf Deutsch und auf Französisch. Ich hätte gern an meinem Romanprojekt gearbeitet, aber dazu war ich leider zu gestresst.

## IN FRANKREICH GAB ES EINEN ZWEITEN HARTEN LOCKDOWN IM NOVEMBER 2020

Beim zweiten Lockdown in Frankreich stand die Welt nicht ganz so still wie beim ersten, und ich bekam genügend Übersetzungsaufträge. Das gleiche gilt für unseren dritten Lockdown jetzt im April 2021. Ich habe wieder „relativ normal“ viel Arbeit. Doch einiges fehlt mir sehr. Ich bin Vizepräsidentin eines Unternehmerverbands und nehme normalerweise regelmäßig an Netzwerktreffen, Veranstaltungen und Fortbildungskursen teil, einige organisiere ich sogar. Auch vermisse ich es, KollegInnen zu treffen und mich mit ihnen auszutauschen. Zuweilen fühle ich mich recht allein in meinem Arbeitszimmer vor dem Bildschirm. Ein bisschen kann ich es dadurch kompensieren, dass ich an Online-Veranstaltungen teilnehme und selbst auch einige organisiere. Durch die Pandemie ist mir wieder einmal bewusst geworden, dass es im Leben nicht immer so läuft wie geplant. Es ist wichtig, in solchen Zeiten eher nach Lösungen zu suchen, als sich weinend auf das Sofa zu setzen. Gemeinsam mit einer Kollegin arbeite ich derzeit an Fortbildungskursen für öffentlich bestellte Dolmetscher und Übersetzer, die wir ab September 2021 auf den Markt bringen werden. Das macht uns viel Spaß.

Die Pandemie und ihre zwischenmenschlichen Folgen sind eine große Herausforderung, die nicht einfach zu meistern war/ist. Ich habe das große Glück, viele liebe Menschen in meinem Leben zu haben, und dafür bin ich sehr dankbar.



*In Frankreich gab es härtere Lockdowns.*

### ZUR AUTORIN

Agnes Heisler ist gebürtige Deutsche und nach ihrem Abitur 1985 nach Frankreich ausgewandert. Sie ist dreisprachige Reisebegleiterin (Englisch/Französisch/Deutsch) und an der Universität Bordeaux diplomierte Übersetzerin und Dolmetscherin (Englisch/Französisch/Deutsch). Sie dolmetscht und über-

setzt seit 1992 in Südfrankreich an der Côte d'Azur in den Bereichen Recht, Tourismus, Kunst, Film und Marketing aus dem Französischen ins Deutsche, ist Mitglied der französischen Übersetzerverbände SFT und CETIJ und seit 1992 als öffentlich bestellte Gerichtsdolmetscherin und -übersetzerin für die deutsche Sprache beim Berufungsgericht Aix-en-Provence registriert.

Darüber hinaus ist sie als Lehrbeauftragte für Übersetzen/CAT und Deutsch an der Universität Toulon tätig und bietet Fortbildungskurse in den Bereichen Dolmetschen und Übersetzen an. Nebenbei moderiert sie Schreibworkshops auf Deutsch und Französisch.

# Ich kann mich wirklich nicht beschweren!

VON KAMIL ZAWALICH



Kamil Zawalich

Die Corona-Krise hat mich in zweierlei Hinsicht getroffen: In meinem Hauptberuf als Ingenieur musste ich letztes Jahr für mehrere Monate in Kurzarbeit, während ich als Übersetzer eine auftrags- und lehrreiche Phase erleben durfte. Am meisten freut mich aber, dass meine Familie gesund geblieben ist.

## CORONA IN DER AUTOMOBILINDUSTRIE

Hauptberuflich bin ich Berechnungsingenieur für Festigkeit von Automobilkomponenten aus Blech. Einfacher gesagt: Ich führe virtuelle Bauteilversuche durch, bevor die Teile hergestellt werden. Die Folgen der Unsicherheit und Schließtage bei den OEMs (Originalausrüstungsherstellern) und Tier-1-Lieferanten ließen nicht

lange auf sich warten. Ende März 2020 kam für die meisten Automobilzulieferer nur eine Lösung in Frage – möglichst viele Mitarbeiter sollten in die Kurzarbeit. Meine Arbeitskollegen und ich waren hierbei keine Ausnahme.

Von Ende März bis Ende Juli 2020 war ich für 50-75 % meiner Arbeitszeit als Simulationsingenieur in Kurzarbeit – in der schwierigsten Phase durfte ich also nur jeden vierten Tag hauptberuflich arbeiten. Dazu kam die Abbaupflicht für Überstunden und strikte Überwachung, ob die Regeln wirklich eingehalten werden. Ich durfte an den „Kurzarbeitstagen“ also keine dienstlichen E-Mails checken, keine Nachrichten verschicken, keine Telefonate führen und den Dienstlaptop am Besten gar nicht einschalten. Ich kann froh sein, dass der erste Lockdown für mich so folgenlos war und ich mich nicht, wie einige andere Kollegen aus der Branche, zum Ende des Jahres nach einer neuen Anstellung umsehen musste. Auch wenn der Staat und die Unternehmen alles getan haben, um dies zu verhindern oder zumindest zeitlich zu verschieben, ließen sich Entlassungen in manchen Fällen nicht vermeiden. Im Vergleich z. B. zu Polen, wo einige Mitarbeiter ihre Jobs verloren haben, weil sie an COVID-19 erkrankt waren, kann man in Deutschland von einer wirklich fairen Behandlung reden.

## MEHR ZEIT FÜR ÜBERSETZUNGEN, ABER AUCH FÜR HAUS UND GARTEN

Auf einmal hatte ich viel Zeit – was nun? Im Sommer 2019 habe ich ein altes Haus gekauft – und in alten Häusern gibt es immer viel zu tun. Die Küche war langfristig nicht benutzbar, die Zimmer

mussten neu gespachtelt und tapeziert werden, die Wasserrohre bedurften dringend einer Komplettanierung, was uns beim Hauskauf verschwiegen wurde. Vom Zustand des Gartens möchte ich gar nicht erst anfangen.

Einerseits hatte ich nun alle Zeit der Welt, um mich mit diesen Arbeiten zu beschäftigen. Andererseits hatte ich keine Fachkenntnisse, um die Wasserinstallation im ganzen Haus zu erneuern. Es waren also fast alles Fremdleistungen, die bestellt und bezahlt werden wollen – und auch die Bank wollte jeden Monat ihr Geld. Es kam nicht infrage, auf das Ende der Krise zu warten – niemand weiß, wann sie wirklich zu Ende ist. In der Automobilindustrie war es schwierig, aber dann dachte ich mir: Vielleicht würde ich meine Arbeit als Übersetzer ausweiten können? Tatsächlich ging es leichter, als ich es mir vorgestellt hatte. Ich kümmerte mich in erster Linie um meinen Online-Auftritt, und zwar gleich mehrsprachig – im Internet gibt es ja keine Grenzen. Onlineshops, Onlinespiele, Unterlagen für Webinars, Software-Benutzeroberflächen – die Welt zog sich ins Internet zurück, und der Bedarf an Übersetzungen für diese Art von Texten stieg rasant an. Ich war ziemlich schnell vollkommen ausgelastet.

## ÜBERSETZEN IST NICHT GENUG: JETZT IST COPYWRITING ANGESAGT

Damit will ich aber nicht sagen, dass die Corona-Krise für alle ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen leicht zu überleben sein würde oder müsste – insbesondere für Letztere, für die viele Präsenz-Veranstaltungen ersatzlos entfallen sind. Vielleicht hatte ich Anfängerglück oder ich war einfach in der Lage, die Umstände

für mich zu nutzen. Vielleicht half mir auch das Wissen, wo ich nach Kunden suchen, wie ich sie ansprechen und was ich ihnen anbieten sollte. Denn letztendlich waren Übersetzungen nicht das einzige, was ich in meinem Leistungspaket zusammenschürte.

Ein Übersetzer muss gut schreiben können – was also spricht dagegen, nicht nur Texte zu übersetzen, sondern diese auch in mehreren Sprachen selbst zu verfassen? Im Frühjahr 2020 traute ich mich, meine ersten Schritte als Copywriter zu machen, mit oder ohne SEO. Es war kein großer Unterschied zu den Übersetzungen, die ich während der Pandemie machen durfte: die meisten mussten sowieso in der Zielsprache mehr oder weniger neu verfasst werden, damit sie in der Online-Welt funktionieren. Nach den ersten erfolgreichen Aufträgen für E-Marketing-Agenturen gehörte das Copywriting zu meinem Stammangebot.

## EIN STUDIENGANG OHNE PRÄSENZKURSE – UND OHNE EINEN EINZIGEN STUDIERENDEN VOR ORT

In dieser außergewöhnlichen Zeit suchte ich nach Dingen, die es in der „normalen Welt“ nicht gegeben hätte. Nach Türen, die sich mir durch die Pandemie – auch wenn sich das jetzt seltsam anhört – zu öffnen begannen. Im Dezember schrieb ich mich für das postgraduale Studium „Polnische Sprache für Übersetzer, Redakteure und Post-Editoren“ an der Universität in Posen ein. Ohne die Pandemie wäre der Studiengang nicht zu 100 % als Online-Studium angeboten worden und ich hätte es mir definitiv nicht leisten können, elf Wochenenden im Jahr in Polen Präsenzkurse zu absolvieren. Die Vorlesungen finden noch bis Juni vollständig über MS-Teams statt. Diese Gelegenheit nutzte nicht nur ich: meine Kommilitonen wohnen in verschiedenen Städten Polens, in Almería, sogar in Chicago ... es gibt tatsächlich keine Studierenden vor Ort in Posen.

Mit der Hausrenovierung ging es auch voran. Die Wasserrohre sind jetzt neu und intakt. Auf der Baustelle lässt sich sogar arbeiten, solange das WLAN funktioniert. Eines Tages sollte ich bei



*In Krisenzeiten tun sich manchmal auch Chancen auf.*

einer Telefonkonferenz dolmetschen, während die Bauarbeiter laut hämmerten – ich musste mir also schnell einen ruhigeren Ort suchen. Im Auto war es auch zu laut, erst am anderen Ende des Wohnviertels war es ruhig genug, damit sich die Teilnehmer verstehen konnten. Ich habe mich außerdem daran gewöhnt, bei hohem Lärmpegel Übersetzungen anzufertigen – und habe danach nicht einmal mehr Kopfschmerzen.

## IM ALLGEMEINEN VERSUCHTE ICH, MICH ÜBER NICHTS ZU BESCHWEREN

Kita geschlossen? Zum Glück haben wir einen Garten und können dort gemeinsam spielen: Mama, Papa und der kleine Kurt. Eisdielen geschlossen? Eis kann man bestellen, abholen und auf der Terrasse essen. Seit wir ein Haus haben, wünschten wir uns einen Hund. In einer Zeit, in der sich viele Haustierbesitzer aus Angst vor Ansteckung von ihren Tieren trennen wollten, haben wir einen Labrador adoptiert, der ansonsten ziemlich sicher

in einem Tierheim gelandet wäre. Und wir sind alle drei (mit Hund vier) gesund geblieben. Und irgendwann wird diese Pandemie ein Ende finden!

## ZUM AUTOR

Kamil Zawalich ist hauptberuflich Entwicklungsingenieur für Simulation mit der Finite-Elemente-Methode bei ERDRICH Umformtechnik GmbH in Renchen-Ulm (Baden-Württemberg). Darüber hinaus ist er seit 2009 Übersetzer für Polnisch, Deutsch, Englisch und Spanisch, seit 2019 selbstständig unter dem Namen Kamil Translate mit dem Schwerpunkt Technik, Wirtschaft und Transkreation.

ak

# Eine bizarre Zeit mit Lichtblicken

VON MARTA PAGANS



Marta Pagans

2020. Was für eine schöne runde Zahl ... Im Januar letzten Jahres war ich tief und fest davon überzeugt, dass 2020 ein ganz besonderes Jahr für mich wird. Dass es so besonders würde, hätte ich aber im Leben nicht geahnt. Ich hatte große Pläne: meinen Newsletter starten, mich in Sachen SEO weiterbilden, meine Website komplett neugestalten lassen und als krönender Abschluss mein Jubiläum feiern. Im Juli 2000 habe ich nämlich mein Studium in Barcelona abgeschlossen. So lange schon bin ich als freiberufliche Übersetzerin unterwegs. Ganze zwanzig Jahre. Ein wichtiger Meilenstein also und eine wunderbare Gelegenheit, (mich) ein bisschen zu feiern. So der Plan. Das Jahr fing gut an. Den Newsletter habe ich tatsächlich im Januar gestartet und,

trotz meiner Anfangsnervosität, schon nach der ersten Ausgabe sehr schöne und motivierende Rückmeldungen dazu bekommen. Ich muss gestehen, damals hat mich das Thema Coronavirus nur wenig beschäftigt. China erschien mir so unglaublich weit weg, die Einschränkungen des Alltagslebens dort so drastisch und übertrieben. Den Berichten zufolge sollte dieses neue Virus doch nicht viel schlimmer als eine Grippe sein, oder? Erst als Anfang März eine italienische Kollegin auf einem Übersetzer treffen in Mannheim über die Lage ihrer Familie in Bergamo berichtete, musste ich schlucken. Kurz danach kamen immer mehr beunruhigende Nachrichten von meinen Eltern und meiner Schwester in Barcelona.

## ICH HATTE EINE VORAHNUNG

Deutschland ist als Nächstes dran. Am 9. März (das Datum weiß ich noch ganz genau) wurde bei mir ein Auftrag für unbestimmte Zeit auf Eis gelegt. Diesmal keine Marketingübersetzung ins Spanische, sondern eine schöne lange Audioführung für ein Kunstmuseum, die mich über mehrere Wochen mit Arbeit (und gutem Geld) versorgt hätte. Ach, hat das wehgetan. Die Coronakrise hatte mich doch noch erwischt. Von heute auf morgen absolute Auftragsflaute, die Sorge um meine Familie in Spanien, Homeschooling, Lockdown ... Was für eine bizarre Zeit! Das Ganze fühlte sich an wie die ersten Szenen eines Katastrophenfilms. Eines Films, den ich nie freiwillig anschauen würde. Nach einer kurzen anfänglichen Schockstarre habe ich das Beste aus der gähnenden Leere gemacht. Eine Art

Beschäftigungstherapie, könnte man sagen ... Ich habe meine Website auf eigene Faust nach und nach überarbeitet, ganz viel geschrieben (für meinen Blog, zwei Fachzeitschriften und einige Kolleginnen) und fleißig mein Netzwerk gepflegt (auf Facebook, auf Xing, per Telefon, Mail und Zoom). Es tat gut, mich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Parallel dazu habe ich mich intensiv mit SEO befasst. Die vielversprechende (und kostenintensive) SEO-Weiterbildung, mit der ich geliebäugelt hatte, kam nicht mehr in Frage. Sparen an allen Fronten war angesagt. Stattdessen habe ich einen erstaunlich guten Onlinekurs gemacht. Zusätzlich habe ich viele Artikel gelesen und mehrere kostenlose Webinare besucht, die ich zu dem Thema entdeckt habe.

## MIT DEM ANTRAG AUF SOFORTHILFE HABE ICH MICH SCHWERGETAN

Der Gedanke, dass es anderen doch viel schlechter geht, hat mich sehr beschäftigt. Aber als die Flaute anhielt und die Aussichten immer düsterer wurden, habe ich die Soforthilfe doch beantragt und auch bekommen. Dafür waren die Hilfen ja auch da und ich hatte meine Steuer schließlich bisher immer fleißig bezahlt ... Als Solo-Selbstständige habe ich sehr niedrige Fixkosten. Da ich aber in Baden-Württemberg lebe, stand mir ein Unternehmerlohn zu. Würde ich 20 Kilometer weiter weg wohnen, in Hessen oder in Rheinland-Pfalz, wäre ich leer ausgegangen. Irgendwann im Juli sind die Museen und die Marketingabteilungen aus ihrem Dornröschenschlaf erwacht und haben mir reichlich (brandeilige)



*Manche hatten in der Krise plötzlich viel Zeit, andere wussten nicht, wie sie alles schaffen sollten.*

Projekte beschert. Im September ist diese Welle wieder abrupt abgeebbt, erneut ohne die Aussicht, ab wann es wieder aufwärts gehen würde. Kultur, Werbung und Audiovisuelles – mir war schon lange bewusst, dass meine Fachbereiche sehr krisenanfällig sind. Das hatte ich während der spanischen Wirtschaftskrise schon schmerzhaft miterlebt, als viele meiner langjährigen Stammkunden in Konkurs gegangen sind. Auf Dauer brauchte ich eine neue Spezialisierung. Ob dafür SEO-Übersetzungen allein reichen würden? Wäre ein zweites Standbein nicht sinnvoller? Um darüber nachzudenken und alles in die Wege zu leiten, brauchte ich Zeit, und diese Zeit hat mir ausgerechnet die Pandemie geschenkt! Neben all den Sorgen und Unsicherheiten empfinde ich den ersten Lockdown im Nachhinein als geschenkte Zeit. (Wie unglaublich zäh manche Tage zu fünft zu Hause waren, habe ich mittlerweile erfolgreich verdrängt.) Auf einmal hatten wir mehr Zeit für uns als Familie. Zeit für ausgedehnte Spieleabende und Kuschneln auf der Couch. Mehr Zeit im Garten und auf der Hängematte. Das herrliche Frühlingswetter hat vieles für mich erträglicher gemacht, ebenso wie der Gedanke, dass es uns allen in der Familie und im Freundeskreis gut ging. Wir waren da sehr privilegiert. Das war uns stets bewusst.

## **ICH HATTE AUF EINMAL ZEIT, UM ÜBER MEINE BERUFLICHE ZUKUNFT NACHZUDENKEN**

Wo stehe ich? Was kann ich? Wo will ich hin? Was könnte eine gute Zusatzleistung sein? Vor einiger Zeit hatte mir jemand einen Floh ins Ohr gesetzt: „Marta, mit deiner Erfahrung und deiner Art, könnte ich mir dich als Mentorin, Beraterin oder Coach super vorstellen ...“ Tatsächlich begleitete ich schon seit 2018 ehrenamtlich eine Mentee, und dieser Kollegin helfen zu können und sie in kürzester Zeit wachsen zu sehen, hat mir große Freude bereitet. So hat sich bei mir der Wunsch herauskristallisiert, KollegInnen zu unterstützen, die gerade feststecken, und zwar in Bereichen, die mir schon immer lagen (Kreativität, Texten, Netzwerken, Social Media ...), und in Bereichen, in denen ich lange an mir selbst arbeiten musste (Sichtbarkeit, Selbstbewusstsein, Selbstmanagement, Produktivität ...). Mein Jubiläum habe ich zwar nicht im großen Stil gefeiert, aber mit einem kleinen feinen Blogbeitrag. Dort habe ich stolz ankündigen können: „Liebe Übersetzerkollegin, lieber Übersetzerkollege, ab jetzt stehe ich dir mit Rat und Tat zur Seite!“ Für mich fühlt sich das Ganze wie ein Neuanfang an. Ja, Corona wird uns noch eine ganze Weile

begleiten und vieles wird sich ändern (müssen). Die Pandemie stellt uns auf eine harte Probe, keine Frage. Trotzdem steckt in jeder Krise eine Chance – für Verbesserungen, für Neues, für Schönes. Daran will ich festhalten.

## **ZUR AUTORIN**

**Marta Pagans ist in der Nähe von Barcelona geboren und aufgewachsen. Im Jahr 2000 hat sie ihr Studium in Übersetzen und Dolmetschen (DE, EN>ES, CA) an der Universität Autònoma de Barcelona abgeschlossen. Als freiberufliche Übersetzerin hat sie sich auf das Kreative spezialisiert – zuerst hauptsächlich im Bereich Dubbing. Später kamen Marketing, Werbung und PR bzw. Transkreation dazu. Als Beraterin unterstützt sie Kolleginnen und Kollegen, die gerade irgendwo feststecken. Sie begleitet sie von der Ideenfindung bis zur Umsetzung. Denn Ideen sind ihre Spezialität und Dranbleiben musste sie auch erstmal lernen. Website, Blog und Newsletter unter [marta-pagans.com](http://marta-pagans.com)**

# Ich werde nichts mehr aufschieben!

VON SALLY MASSMANN



Sally Maßmann

Mir erging es wahrscheinlich genauso wie vielen anderen: Eine Pandemie habe ich noch nie erlebt, und daher blickte ich eher sorgenvoll in die Zukunft. Ich arbeite seit 2004 als freiberufliche Übersetzerin, davor war ich als Übersetzerin bei einer Firma angestellt. Und vor der Pandemie liefen die Geschäfte meist sehr gut. Seit Beginn meiner Selbstständigkeit gab es immer wieder Zeiten, in denen es geschäftlich nicht so gut lief, z. B. nach der Finanzkrise 2008. Mein Motto ist: Wenn sich eine Tür schließt, öffnet sich eine andere. Außerdem lache ich viel zu gern, als dass ich lange traurig bleiben könnte. Da trägt der angeborene britische Humor bestimmt seinen Teil bei.

Ich habe erst vor kurzem die Soforthilfe für Solo-Selbstständige beantragt. Zum Glück habe ich einige Ersparnisse, sodass ich nicht auf staatliche Hilfen angewiesen bin, aber meine Steuerberaterin hat mir dazu geraten und meinte (zu Recht), man könne das Geld schließlich in Fortbildungen investieren, was ich dann auch getan habe.

## ICH WURDE AKTIVER AUF TWITTER UND HABE JETZT EINE NEUE WEBSITE

Während des ersten Lockdowns plätscherte das Geschäft so vor sich hin und einige Branchen, wie z. B. Tourismus oder Messebau, brachen völlig ein, aber im Mai zog das Geschäft dann wieder an. Zum Glück sind unsere Kinder schon erwachsen und unsere Eltern zwar hochbetagt, aber so weit gesund, sodass ich mir darüber keine Sorgen machen musste. Die durch den ersten Lockdown entstandenen Umsatzeinbußen konnte ich teilweise durch neue Kunden

kompensieren. Die Lage erholte sich im Sommer und Herbst 2020, und ich habe die Zeit genutzt, um Bücher über SEO, Keywords und Transkreation zu lesen. Außerdem habe ich mich um die Neugestaltung meiner Website gekümmert. Ich hatte endlich Zeit, mich mit dem Webdesigner zu besprechen, Texte zu schreiben und aktiver auf Twitter zu sein. Ich bin außerdem zwei Facebook-Gruppen für Übersetzer beigetreten, die mir auch viel Spaß machen und durch die ich sogar neue Kunden gefunden habe. Es begeistert mich, wie viele intelligente Leute dort unterwegs sind.

Im zweiten Lockdown war es im Dezember, Januar und Februar sehr ruhig. Aufträge hatte ich aber trotzdem genügend, und ich konnte alle laufenden Kosten bezahlen. Einige Bereiche, wie z. B. Tourismus, Filmgeschäft, Kultur oder Mode, sind fast gänzlich eingeschlafen, während andere, wie der Lebensmitteleinzelhandel, Möbel für das Home Office oder Telekommunikation, geradezu boomen. Da ich ziemlich breit aufgestellt bin, geht es mir im Großen und Ganzen gut.

## MIR FEHLT DER PERSÖNLICHE AUSTAUSCH MIT KOLLEGINNEN UND DER FAMILIE

Mir fehlen zum Beispiel Netzwerktreffen, Messen, Fortbildungen in anderen Städten und der Austausch mit KollegInnen beim Stammtisch. Vor kurzem habe ich an einer tollen Fortbildung über Zoom teilgenommen, und es war super, andere KollegInnen kennenzulernen. Diese Möglichkeit ist einer der positiven Aspekte der Pandemie. Früher haben



sich bestimmt einige KollegInnen vor den Kosten einer Fortbildung gescheut (wegen des Aufwands für die Fortbildung selbst, plus Fahrt- und eventuell auch Übernachtungskosten). Diese virtuelle Option wird das Ganze vielleicht für viele in Zukunft attraktiver machen.

Für uns, die wir in einer Diaspora leben, ist es schwierig, weil unsere Familien und Freunde in anderen Ländern leben, in denen die Situation teilweise viel kritischer war und ist als in Deutschland. Meine britische Familie habe ich seit Dezember 2019 nicht mehr gesehen. Zum Glück gibt es heutzutage Video-Chats, sodass man fast denken könnte, man sitzt sich gegenüber, aber in Wahrheit ist es natürlich nicht dasselbe.

### DIE PANDEMIE HAT MICH GELEHRT, NICHTS MEHR AUFZUSCHIEBEN

Sobald es wieder möglich ist und solange wir noch fit sind, werden mein Mann und

ich Fernreisen machen. Das Leben ist einfach zu kurz. Und wenn es geht, will ich spätestens mit 65 in den Ruhestand gehen.

### FÜR VIELE SOLO-SELBSTÄNDIGE WAR DIE ZEIT SCHWIERIG

Ich gehöre zu den wenigen ÜbersetzerInnen, die ein externes Büro haben. Aber da ganz viele in unserem Beruf von Zuhause aus arbeiten, kamen die Soforthilfen für sie nicht in Betracht bzw. bekamen sie nur wenig Geld. Ich habe das Glück, dass ich schon sehr lange dabei bin und einige Rücklagen habe. Ich glaube, dass viele gar nicht verstehen, welche Tätigkeit wir SprachmittlerInnen ausüben. Viele denken, wir würden lediglich Wörter ersetzen; ein Eindruck, der durch den Einsatz von maschinellen Übersetzungstools noch weiter verstärkt wird. Aber trotzdem übe ich meinen Beruf gern aus, denn meine Kunden verstehen und schätzen, was ich mache.

## ZUR AUTORIN

Sally Maßmann ist ein echtes Münchener Kindl. Ihre Eltern lebten fünf Jahre in der bayerischen Hauptstadt und kehrten nach England zurück, als sie ein Jahr alt war. Nach dem Studium wurde Hannover ihr Lebensmittelpunkt. Ihr Übersetzungsbüro liegt in einem grünen Stadtteil in der Nähe der Eilenriede. Ihre Arbeitssprachen sind Deutsch und Englisch. Am liebsten übersetzt sie Texte, die eine gute „journalistische Schreibe“ benötigen, z. B. Presseerklärungen oder Werbetexte sowie im Bereich Marketing und Mode. Sie ist begeistert davon, dass in Deutschland immer noch vieles hergestellt wird, und daher gehören auch Bereiche wie Maschinenbau und Möbelherstellung zu ihren Fachgebieten. Dank vieler Fortbildungen übersetzt sie auch immer mehr im Bereich Recht. Sie arbeitet zum größten Teil für Direktkunden, aber auch für zwei kleine Agenturen.

## SDL\* Trados Studio 2021

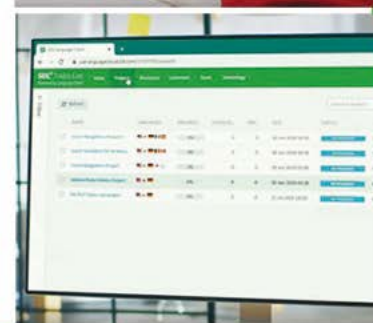
### Neue Version mit:

- **voller Flexibilität.**  
Online oder offline arbeiten - je nach Gusto.
- **voller Produktivität.**  
Mit einem leistungsfähigeren Translation Memory.
- **voller Individualisierung.**  
Mit einer Software, die sich Ihrem Arbeitsstil anpasst.
- **voller Unterstützung.**  
Mit der weltweit größten Übersetzer-Community.

[www.sdl.com/de/trados2021](http://www.sdl.com/de/trados2021)



SDL plc. | Trados GmbH | Waldburgstr. 21 | 70563 Stuttgart  
[www.sdl.com/de](http://www.sdl.com/de) | [kontakt@sdl.com](mailto:kontakt@sdl.com) | [www.sdltrados.com/de](http://www.sdltrados.com/de)



# Im Augenblick bin ich froh, dass ich noch einen anderen Job habe!

VON WERONIKA MUSS



Weronika Muß

Bereits während meines Studiums am FTSK Germersheim, genauer gesagt 2015, habe ich angefangen, meine Selbstständigkeit aufzubauen, jedoch nur nebenberuflich. Ich übersetze hauptsächlich für Privatkunden und korrigiere wissenschaftliche Arbeiten. Ich habe ein Bachelor- und Masterstudium für die Sprachen Polnisch und Englisch absolviert, mit dem Schwerpunkt auf Urkundenübersetzungen. Hauptberuflich arbeite ich als Personalsachbearbeiterin.

## ZU BEGINN DER PANDEMIE HATTE ICH ANGST, DASS MEINE KUNDEN IHR GELD LIEBER FÜR KLOPAPIER AUSGEBEN

Während des ersten Lockdowns hatte ich zu meiner eigenen Überraschung mehr Aufträge als zuvor. Daher spielte ich immer wieder mit dem Gedanken, meine Festanstellung zu kündigen und mich endlich selbstständig zu machen. Im Grunde hatte ich keine Zeit für andere Dinge, aber ich hatte mir vorgenommen, falls Aufträge ausbleiben würden, endlich damit anzufangen, auch noch die russische Sprache zu lernen.

Jetzt, während des zweiten Lockdowns, läuft es immer noch recht konstant – es geht also in die richtige Richtung. Jedoch vermisse ich die Dolmetscheinsätze, die ich ab und an, z. B. für Trauungen, angenommen habe.

## EXISTENZIELLE ÄNGSTE SIND MIR NICHT FREMD

Einer der Aspekte, die mich davon abhalten, mich selbstständig zu machen,

ist die stets wiederkehrende Angst, dass die Aufträge von einem auf den anderen Tag ausbleiben könnten und ich mein Haus nicht mehr abzahlen kann. In diesen Zeiten bin ich froh, dass ich eine Festanstellung habe. Ich war schon immer eher etwas zu vorsichtig als zu übereifrig. Dieser Charakterzug hat sich während der Pandemie natürlich noch verstärkt, da mir bewusst wurde, wie schnell sich die Situation plötzlich unvorhergesehen ändern kann.

## ICH FINDE DEN UMGANG DER REGIERUNG MIT SOLO-SELBSTSTÄNDIGEN ZIEMLICH MAU

Ich weiß von einigen KollegInnen aus der Branche, dass sie lange auf finanzielle Unterstützung warten mussten. Einige mussten sich sogar komplett umorientieren, weil die Hilfen zu spät kamen. Ich finde, dass allgemein den Selbstständigen (nicht nur Sprachmittlern) in Deutschland viel zu wenig Beachtung geschenkt wird.

## ZUR AUTORIN

Weronika Muß hat am FTSK Germersheim studiert und einen Master in Translationswissenschaften für die Sprachen Polnisch und Englisch. Der Schwerpunkt ihres Studiums und ihrer derzeitigen Tätigkeit liegt auf Urkundenübersetzungen. Sie lebt mit Ehemann und Sohn in einem kleinen Ort in der Nähe von Regensburg.

# Ich habe jetzt mehr Muskeln als je zuvor!

VON IRIS RETHY

Ich wohne in den Niederlanden und bin seit 2001 selbständig. 15 Jahre lang habe ich für mehrere Agenturen Aufträge für eine europäische Behörde bearbeitet. Diese Aufträge haben einen Großteil meines Umsatzes ausgemacht. Die Ausschreibung ist leider im Frühjahr ausgelaufen. Bis vor einem Monat hatte ich jedoch eine stabile Auftragslage. Im Mai 2020 musste ich sogar eine Woche Urlaub nehmen, ohne irgendwo hinzufahren, um mich ein bisschen zu erholen. Jetzt muss ich mich nach neuen Auftraggebern umsehen. Das hat allerdings nichts mit der Pandemie zu tun.

## ICH TREFFE MICH NUR NOCH MIT EINER EINZIGEN PERSON

Ich gehöre einer Risikogruppe an und war daher extrem ängstlich und nervös wegen der Ansteckungsgefahr. Ich habe mich schnell isoliert. Meine einzige Kontaktperson, mein „Knuffelkontakt“, war mein Freund, mit dem ich nicht zusammenlebe. Ich hatte auch keinerlei Vorstellungen darüber, wie ein Lockdown oder die Anti-Pandemie-Maßnahmen aussehen würden. Ich wollte weder zu Hause noch bei meinem Freund eingesperrt werden. Das konnte ich bis auf einzelne Tage, an denen ich erkältet war, zum Glück auch vermeiden. Ich bin sehr dankbar, dass es in den Niederlanden keine Maßnahmen wie in Spanien oder Frankreich gab, die das Besuchen eines anderen Viertels oder die Überschreitung einer bestimmten Grenze verboten haben.

## IST HEUTE SONNTAG ODER MONTAG?

Wenn Freunde mich fragten, was sich durch die Pandemie geändert habe, erklärte ich meistens, dass sich kaum etwas geändert habe, da ich ohnehin allein von zu Hause aus arbeite. In Wirklichkeit aber ist meine Wocheneinteilung völlig verschwunden. Vor der Pandemie habe ich mich am Wochenende mit Freunden getroffen, Sachen unternommen und mich erholt. Ich finde es schwierig, zu Hause zu sein und nicht zu arbeiten, wenn noch Aufträge auf mich warten. Jetzt, während der Pandemie, ist der einzige Unterschied zwischen Wochenende und Wochentagen der eventuelle Kontakt mit Kunden. Ich habe zurzeit eine Drei-Tage-Woche, wobei ich am ersten Nachmittag mit dem Fahrrad zu meinem Freund fahre, am nächsten Morgen wieder nach Hause und dann einen Tag zu Hause bin. Das Leben ist sehr eintönig. Gleichzeitig bin ich sehr dankbar, dass ich bis jetzt eine gute Auftragslage hatte, nicht eingesperrt war, mit dem Fahrrad in der Gegend herumfahren durfte und mein Freund seine Kontakte auch einschränkte, um mich vor einer Ansteckung zu schützen.

## SPORT HILFT GEGEN CORONA-FRUST

Am meisten vermisse ich meine gesundheitliche Sorglosigkeit und den unkomplizierten Umgang mit Menschen. Aber es gibt auch Positives: Im letzten Sommer habe ich entdeckt, dass ich in

der Nähe in einem Kanal schwimmen kann. Das habe ich sehr genossen! Außerdem habe ich mir ein Sportprogramm mit Youtube-Videos zurechtgeschustert. Mit fast 60 Jahren habe ich derzeit mehr Muskeln als je zuvor!



## ZUR AUTORIN

Iris Rethy wohnt seit 1989 in den Niederlanden. Sie hat zwölf Jahre angestellt als Übersetzerin gearbeitet, seit 2001 ist sie selbständig. Sie übersetzt aus dem Englischen, Niederländischen, Estnischen, Finnischen und Ungarischen ins Deutsche, größtenteils arbeitet sie für Agenturen.

ak

# Gerichtsdolmetschergesetz – die Flickschusterei geht weiter



Jörg Schmidt

Im Herbst 2019 hat der Bundesgesetzgeber das Gerichtsdolmetschergesetz (GDolmG) verabschiedet. Es sollte am 1. Juli 2021 in Kraft treten. Jetzt berät der Bundestag allerdings über Änderungen des GDolmG.

Am 25.3. hat das Plenum des Bundestags die Überweisung des betreffenden Beratungsvorgangs an den BT-Rechtsausschuss beschlossen. Der ADÜ Nord weist durch Anschreiben an zuständige Mitglieder des Bundestags darauf hin, dass es – übrigens auch nach Meinung des Bundesrats – erhebliche Zweifel an der Verfassungsmäßigkeit des GDolmG gibt. Daran ändern auch die nun bereits vor Inkrafttreten geplanten Änderungen am GDolmG nichts. Das 2019 völlig übereilt verabschiedete und inhaltlich schlecht

vorbereitete GDolmG soll nun sogar erst 2023 in Kraft treten. Damit kommt es voraussichtlich zur Fortsetzung eines bereits heute bemerkbaren, unheilvollen berufsrechtlichen Schwebezustandes. Von einem geordneten Übergang in ein neues, funktionierendes Berufsrecht für die im rechtlichen Bereich tätigen DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen kann keine Rede sein. Das GDolmG wird bereits wegen seiner mit Händen greifbaren Verfassungswidrigkeit zu bekämpfen sein – notfalls mit einer oder mehreren Verfassungsbeschwerden betroffener BerufsträgerInnen. Dessen sollte sich der Bundesgesetzgeber in seinem weiteren Tun bewusst sein.

js

Versicherungen für Sprachmittler  
MG lingua – Wir übersetzen Versicherungen.

QR-Code scannen &  
Tarife vergleichen



**MG lingua** Mehr Infos [mg-lingua.de](https://mg-lingua.de) | [info@mg-lingua.de](mailto:info@mg-lingua.de)

# Weiterbildung beim ADÜ Nord

## WEBINARE UND SEMINARE

### WEB-2021-RS-MI DEUTSCHE RECHTSSPRACHE

#### 6 Termine, je 2 Module

mittwochs, 17 bis 19 Uhr

Einstieg jederzeit möglich

#### Zielgruppe

Übersetzer\*innen und Dolmetscher\*innen

#### Lerninhalte

Die Webinarreihe vermittelt in insgesamt 12 Modulen grundlegende Rechtskenntnisse für Übersetzer\*innen und Dolmetscher\*innen, die für Gerichte und Behörden arbeiten bzw. sich vereidigen/beeidigen/ermächtigen lassen (möchten). Sie dient der Vorbereitung auf die Prüfung zum Nachweis sicherer Kenntnisse der deutschen Rechtssprache u. a. gemäß § 9a Abs. 2 Nds. AGGVG (für derzeitige und zukünftige ermächtigte Übersetzer und beeidigte Dolmetscher) vom Landgericht Hannover und den jeweils zuständigen Gerichten in den anderen Bundesländern anerkannt. Diese Prüfung wird von den beiden Referentinnen abgenommen, Termine erfahren Sie bei ihnen.

Themen der 12 Module sind:

- Rechtsgebiete, Institutionen der Rechtspflege
- Notariatswesen, Urkunden (öffentliche Urkunden, Privaturkunden)
- Straf- und Strafprozessrecht
- Zivil- und Zivilprozessrecht
- öffentl. Recht, Verwaltungs- u. Verwaltungsprozessrecht
- Ausländerrecht, Polizei- u. Ordnungsrecht

- Vertragsrecht/Schuldrecht, BGB, HGB
- Besonderheiten und Charakteristika der Fachsprache des Rechts
- Regeln für das Urkunden-Übersetzen
- Verfahren und Verfahrensbeteiligte
- lateinische Ausdrücke, lexikal. Besonderheiten

Eine genauere Beschreibung der Module kann auf der Website unter der Webinarbeschreibung als PDF heruntergeladen werden.

#### Termine

Sie können jederzeit einsteigen, die Webinarreihe wird fortlaufend durchgeführt.

#### Leitung

Dr. Isabelle Thormann  
Jana Hausbrandt

#### Teilnahmebeitrag

6 x 2 Webinarmodule, je 60 min  
350 Euro  
Zuzüglich 19 % Mehrwertsteuer

#### Anmeldetermin

jederzeit

### WEBINARREIHE ÜBERSETZEN IN LEICHTE SPRACHE

#### Übersetzungsübungen Leichte Sprache

#### Termine

jeweils donnerstags, 15-16 Uhr

Für alle, die schon mal ein Seminar für Leichte Sprache besucht haben und auf

der Suche nach Übungsmöglichkeiten und Austausch sind: Wir bieten Ihnen eine Online-Veranstaltungsreihe an, bei der Sie anhand von verschiedenen Textsorten Übersetzen in Leichte Sprache üben und Ihre Kenntnisse vertiefen können. Bei der neuen Webinar-Reihe haben Sie wieder die Möglichkeit, sich mit Texten zu unterschiedlichen Themen und mit verschiedenen Textsorten zu beschäftigen. Sie bekommen im Vorfeld die Texte, können diese übersetzen und einreichen. Diese werden dann im Webinar besprochen, es geht also ganz praktisch zu.

#### Themen 2021

##### Donnerstag, 17. Juni

##### Gute Reise! – Touristische Texte

Im Tourismus gibt es in Sachen Barrierefreiheit noch einigen Nachholbedarf. Das Thema Leichte Sprache kommt dort zwar auch immer mehr an, ist aber noch lange nicht gängige Praxis. Wir schauen uns im Webinar verschiedene Texte rund um das Thema Reisen an.

(Datum wird noch bekannt gegeben)

##### Die Ausstellung – Texte für Museen und Gedenkstätten

Museen und Gedenkstätten öffnen sich zunehmend für alle Themen rund um die Barrierefreiheit, dazu gehört auch Leichte Sprache. Texte für und in Museen setzen oft viel Vorwissen voraus, im Webinar schauen wir uns an, wie man damit umgehen kann.

Live-Webinare, jeweils 60 Minuten, Module auch einzeln buchbar

**Teilnahmebeitrag**

- Mitglieder: 30,25 Euro je Modul; 151,26 Euro für 5 Module
- Nichtmitglieder: 39,49 Euro je Modul; 189,08 Euro für 5 Module

Zuzüglich 19 % Mehrwertsteuer

- Studierende: 25 Euro inkl. Mwst. je Modul; 100 Euro für 5 Module

Anmeldefrist: jeweils 5 Tage vor dem Termin

## **EINSTEIGERWEBINAR 2021-04C DURCHSTARTEN ALS FREIBERUFLER – ÜBERSETZEN, DOLMETSCHEN UND MEHR**

**Datum**

Montag, 7. Juni 2021, 19 bis 20 Uhr

**Zielgruppe**

Studierende, Berufseinsteiger, Existenzgründerinnen

**Lerninhalte**

Einblicke in die Berufspraxis von Übersetzern und Dolmetschern. Es gibt vielfältige Chancen und Möglichkeiten der beruflichen Tätigkeit, dabei ist allerdings nicht nur fachliche Kompetenz gefragt. Lebenslanges Lernen ist mehr als ein Schlagwort.

Im Webinar werden die Anforderungen genannt und Möglichkeiten aufgezeigt, wie man die erforderlichen Kompetenzen erwirbt und die Existenzgründung erfolgreich meistert.

**Leitung**

Georgia Mais

Georgia Mais arbeitet seit 1991 als freiberufliche Übersetzerin der deutschen, russischen, französischen und englischen Sprache mit den Fachgebieten Technik, Naturwissenschaften und Recht und ist spezialisiert auf die Übersetzung von Betriebsanleitungen und technischen Dokumentationen. Ihre Erfahrung gibt sie gerne weiter. Sie ist seit 2018 Geschäftsführerin bei ACADEMIA Webinars GbR.

**Leistungsumfang**

Webinar, 60 Minuten

**Teilnahmebeitrag**

kostenlos

**Anmeldefrist**

1. Juni

## **WORKSHOP-2021-06 PROFIL OPTIMIEREN**

**Datum**

Donnerstag, 10. Juni, 18 bis 19 Uhr

**Nur für Mitglieder des ADÜ Nord**

Der ADÜ Nord bietet seinen Mitgliedern die Möglichkeit, in Kleingruppen von maximal 5 Kolleginnen und Kollegen, ihre Mitgliederprofile in kollegialer Atmosphäre zu diskutieren, zu überarbeiten und zu optimieren. In einem zweiten Termin werden die Änderungen besprochen. Zudem gibt es die Möglichkeit, dass die jeweiligen Gruppen sich als Arbeitsgruppen weiterhin gegenseitig unterstützen.

Ziel ist es, die eigenen Leistungen und Kompetenzen so darzustellen, dass die jeweiligen Wunschkunden angesprochen und erreicht werden.

Die Workshops werden regelmäßig stattfinden. Wenn Sie Wünsche bezüglich der Organisation haben, wenden Sie sich gerne an Georgia Mais, die die Webinartermine koordiniert.

Die Workshops werden kostenlos und nur für ADÜ-Nord-Mitglieder angeboten.

## **EINSTEIGERWEBINAR WEB-2021-05A AUSKOMMEN MIT DEM EINKOMMEN**

**Datum**

Montag, 14. Juni, 19 bis 20 Uhr

**Zielgruppe**

Studierende, Existenzgründerinnen und -gründer

**Lerninhalte**

Übersetzer, Übersetzerinnen, Dolmetscher und Dolmetscherinnen bieten dem Kunden neben der Sprachmittlung ein Gesamtpaket aus Termintreue, sauberem Layout, Betreuung, Beratung und vielem mehr.

Im Mittelpunkt dieses Webinars steht die unternehmerische Kompetenz, die für eine erfolgreiche freiberufliche Tätigkeit unerlässlich ist. Wir beschäftigen uns mit notwendigen Investitionen, mit der Kalkulation und auskömmlichen Honoraren.

**Leitung**

Georgia Mais

**Leistungsumfang**

Webinar, 60 Minuten

**Teilnahmebeitrag**

kostenlos

**Anmeldefrist**

8. Juni 2021



## WEB-2021-09 ÜBERSICHTSSCHULUNG RWS TRADOS STUDIO 2021

### Datum

Dienstag, 14. September, 17 bis 19 Uhr

### Vorkenntnisse

keine

### Lerninhalte

Vorstellung des Tools, der wichtigsten Funktionen sowie der Arbeitsweise

- Was ist ein CAT-Tool?
- Aus welchen Bestandteilen besteht es?
- Alignment
- Glossary konvertieren
- Projekt anlegen
- Termbank-Checks und QA-Checks
- Übersetzung, Vorschau etc. bis zur Erzeugung des zielsprachlichen Dokuments

### Leitung

Thomas Imhof

Thomas Imhof war nach abgeschlossenem Studium zum Diplom-Übersetzer in Heidelberg und einer ersten Station im Sprachendienst der Mannesmann Demag ab 1998 bei der Trados GmbH in Stuttgart als Produkt Manager und später Leiter des europäischen Kundenservice tätig. Anfang 2009 Gründung von localix.biz – language technology consulting in Hamburg. Unternehmensziel ist es, allen Teilnehmern am Übersetzungsprozess den Einstieg in die computergestützte Übersetzung zu einem erschwinglichen Preis zu ermöglichen.

Live-Online-Veranstaltung, 2 x 60 Minuten  
Teilnahmebeitrag

- Mitglieder: 60,50 Euro Euro
  - Nichtmitglieder: 79 Euro
- Zuzüglich 19 % Mehrwertsteuer
- Studierende: 50 Euro inkl. MwSt.

### Anmeldetermin

9. September 2021

## WEB-ANT-R-2021 RUSSISCH-TAGE ONLINE

### Datum

Donnerstag, 30. September und Freitag,

1. Oktober, 15 bis 19:30 Uhr

Live-Online-Veranstaltungsreihe für Übersetzer und Dolmetscher sowie andere Interessierte, die Russisch professionell verwenden bzw. auf hohem Niveau beherrschen (erste Arbeitssprache oder Muttersprache)

Drei Module mit Vortrag eines Dozenten des Russischen Sprachseminars in Timmendorfer Strand und anschließender Diskussion.

Уважаемые коллеги и дорогие друзья «Дней русского языка» в Тиммендорфер Штранде!

Обращаем Ваше внимание на то, что 30 сентября и 1 октября 2021 года пройдут «Дни русского языка» в онлайн формате. Вам предоставляется возможность прослушать три лекции на актуальные темы.

В рамках каждого тематического блока предусмотрена живая дискуссия по теме лекции, а также дана возможность задать вопросы.

Wenn Sie Interesse haben, schreiben Sie uns gerne eine Mail.

## SEMINAR 2021-06: LEGAL ENGLISH FOR TRANSLATORS

### Datum

Samstag, 9. Oktober 10 bis 16 Uhr

### Zielgruppe

Translators

### Lerninhalte

- 10 bis 10:15 Uhr  
Hello's, introduction to seminar content and goals, handouts for the 1st Round, & questions
- 10:15 bis 12 Uhr  
1st Round: exercises, Case Study #1, translation practice #1

- 12 bis 13 Uhr: Lunch break
- 13 bis 14:30:

2nd Round: handouts, exercises, Case Study #2, translation practice #2

- 14:30 bis 14:45 Uhr: quick break
- 14:45 bis 16 Uhr:

3rd Round: handouts, exercises, Case Study #3; questions, wrap-up, feedback survey

### Leitung

Sharon Murtagh

An experienced ESL trainer and teacher at the university level, Sharon Murtagh has been teaching ESL in Germany to professionals and university students for over seven (7) years and for more than 10 years in total. Having obtained an MBA with emphases in Sustainability and Green business development, a BA in History and Anthropology, spent much of her adult life living and working outside of the US, she currently works as a freelance Business English Lecturer at different colleges in Germany as well as continuing to work with professionals helping them to improve their proficiency in English. Her professional interests include diversity and inclusion at universities, in the workforce and what measures can society take to begin reducing and eventually eliminating discrimination.

### Leistungsumfang

ganztägiges Seminar mit Unterlagen, Pausenverpflegung und Mittagessen

### Teilnahmebeitrag

- Mitglieder: 218,49 Euro (Frühbucher: 201,68 Euro)
  - Nichtmitglieder: 226,89 Euro (Frühbucher: 243,70 Euro)
- zuzüglich Mehrwertsteuer
- Studierende: 100 Euro inkl. MwSt

### Anmeldefrist

Frühbucherrabatt bis 9. September 2021

## 83. Transforum-Sitzung

Das Transforum ist ein Gremium, in dem Lehre und Translationspraxis üblicherweise zweimal jährlich während der Transforum-Sitzungen Informationen austauschen. Von diesem nützlichen Dialog zwischen Vertretern der deutschen Hochschulen und Repräsentanten der Praxis aus der freien Wirtschaft profitieren angehende Dolmetscher/innen oder Übersetzer/innen, da die Hochschulen ihr Angebot den aktuellen Tendenzen regelmäßig anpassen, um konkurrenzfähige und gut qualifizierte Fachleute ausbilden zu können. Ebenso fördert das Transforum auch den Informationsfluss zwischen Hochschullehre und praktizierenden

Dolmetschern/innen und Übersetzern/innen. Durch diesen wechselseitigen Austausch wird die Qualität von Übersetzungs- und Dolmetschleistungen in Deutschland regelmäßig optimiert.

Die 83. Transforum-Sitzung fand am 19. März 2021 erneut online statt. Sie wurde zum ersten Mal in der Geschichte des Transforum durch Studierende des Instituts für Übersetzten und Dolmetschen der Universität Heidelberg (IÜD) in mehrere Sprachen verdolmetscht. In der Vorstellungsrunde stellten sich das IÜD, ATICOM, VKD und aiic kurz vor. Im Mittelpunkt der Sitzung stand das Thema

Dolmetschen. So vermittelten drei kurze Impulsvorträge, „Situationsbericht zum Ferndolmetschen“, „Remote Simultaneous Interpreting und Marktentwicklung“ und „Online-Dolmetschen und (Hör-) Gesundheit“, wichtige Informationen, und sie führten zu lebhaften Diskussionen. Zum Schluss wurden die üblichen Transforum-Interna, wie die Verabschiedung des Protokolls der 82. Sitzung, behandelt.

ns

## Runder Tisch online - Круглый стол в онлайн формате

Am 24. März 2021 folgten einige Kollegen/innen der Einladung zu einem virtuellen deutsch-russischen Kollegentreffen des ADÜ Nord. Das Onlineformat ermöglichte eine Teilnahme für junge und erfahrene Kolleginnen und Kollegen sowohl aus Russland als auch aus Deutschland. Besonders erfreulich war, dass an dem Treffen auch Studierende aus Russland teilnahmen. Sie empfanden

diesen Abend als interessant und informativ. Für erfahrene Kollegen/innen war der Abend ebenso eine Bereicherung. Allein der Austausch darüber, wie man mit schwierigen, nicht zahlenden Kunden in beiden Ländern früher umgegangen ist und heute umgeht. In Russland hat sich übrigens in der Hinsicht einiges verändert, denn Dolmetscher/innen und Übersetzer/innen können ihre Probleme, genauso

wie in Deutschland, notfalls vor Gericht lösen. Die Zeit ist sehr schnell vergangen und es wurde lange nicht über alles gesprochen, deswegen wird dieser Austausch gern fortgesetzt. Ein neuer Termin wird frühzeitig auf der Webseite des ADÜ Nord bekanntgegeben.

ns



# Der ADÜ Nord wird 25 Jahre alt – wir feiern mit den 6. ADÜ-Nord-Tagen!

Unsere Umfrage zu den Jubiläumsfeiern des ADÜ Nord im Jahre 2022 läuft bereits seit letztem Herbst, und wir haben gute Anregungen zu Themen und Formaten bekommen. Herzlichen Dank an alle, die den Bogen ausgefüllt haben!

Ideen und Anregungen sind jedoch weiterhin gern gesehen:

<https://adue-nord.de/umfrage-zum-verbandsjubilaeum-2022/>

Als Termin ist der 13. bis 15. Mai 2022 vorgesehen; die Gespräche zu möglichen Veranstaltungsorten laufen, und als Hauptthemenbereich ergibt sich aus der Umfrage, dass wir uns mit den Trends und

Möglichkeiten der Sprachmittlerbranche auseinandersetzen sollten.

Wie in den Vorjahren sollen Konferenz und Jubiläumsfeier von einer ANT-AG geplant und vorbereitet werden, für die wir noch Verstärkung gebrauchen können.

Was bedeutet die Mitarbeit in der ANT-AG?

- Regelmäßige (virtuelle) Besprechungen (nach Bedarf monatlich)
- Diskussion über Vorschläge zum Vortrags- und Rahmenprogramm
- Überschaubare und befristete Recherche- und

Organisationsaufgaben

- Ankündigungstexte schreiben und redigieren

Wir freuen uns über Unterstützung! Meldet euch einfach bei Sabine Reich, [sabine@adue-nord.de](mailto:sabine@adue-nord.de) oder der Projektleiterin Georgia Mais, [georgia@adue-nord.de](mailto:georgia@adue-nord.de).

Über den Fortgang der Vorbereitungen werden wir im Mitgliederforum, später dann im offenen Bereich unserer Website sowie im Infoblatt und in der E-Info berichten.

Sabine Reich, Ute Dietrich, Georgia Mais

## Willkommen im ADÜ Nord

### NEUE MITGLIEDER

Isabelle Lacour  
Übersetzerin und Dolmetscherin  
Deutsch-Französisch\*  
Englisch-Französisch  
Französisch-Deutsch  
Esmarchstraße 122  
22767 Hamburg  
E: [ilacour@web.de](mailto:ilacour@web.de)

Hans Lenting  
Übersetzer Deutsch-Niederländisch\*  
T: 0031-6-16513605  
[info@niederlaendisch.nl](mailto:info@niederlaendisch.nl)  
[www.niederlaendisch.nl](http://www.niederlaendisch.nl)

\*Muttersprache

# DER ADÜ NORD IN DEN SOZIALEN MEDIEN

## FACEBOOK

<https://www.facebook.com/ADUE.NORD>

## TWITTER

[@aduenord](https://twitter.com/aduenord)

## LINKEDIN

[linkedin.com/company/adü-nord/](https://www.linkedin.com/company/adü-nord/)

## IMPRESSUM

<b>Redaktion</b>	Annika Kunstmann, <a href="mailto:annika@adue-nord.de">annika@adue-nord.de</a>
<b>Layout</b>	Carmen Engelhardt, <a href="mailto:mail@carmen-engelhardt.de">mail@carmen-engelhardt.de</a>
<b>Druck</b>	Druckerei Krüper & Co. GmbH, Hamburg
<b>Lektorat</b>	Dörte Johnson, <a href="mailto:d.johnson@fachuebersetzungen-medizin.de">d.johnson@fachuebersetzungen-medizin.de</a> Ragna Möller, <a href="mailto:mail@ragnameoeller.de">mail@ragnameoeller.de</a>
<b>Autoren</b>	Alexander Gust Agnes Heisler Sally Maßmann Weronika Muß Marta Pagans Iris Rethy Manuela Wille Kamil Zawalich Annika Kunstmann, <a href="mailto:annika@adue-nord.de">annika@adue-nord.de</a> Georgia Mais, <a href="mailto:mail@georgia-mais.de">mail@georgia-mais.de</a> Frank Petzold, <a href="mailto:frank@adue-nord.de">frank@adue-nord.de</a> Sabine Reich, <a href="mailto:sabine@adue-nord.de">sabine@adue-nord.de</a> Natalia Storm, <a href="mailto:natalia@adue-nord.de">natalia@adue-nord.de</a> Jörg Schmidt, <a href="mailto:joerg@adue-nord.de">joerg@adue-nord.de</a>

## LESERBRIEFE UND MITTEILUNGEN

E-Mail: [infoblatt@adue-nord.de](mailto:infoblatt@adue-nord.de)

## ERSCHEINEN UND AUFLAGE

4 Ausgaben pro Jahr · Druckauflage 500 Exemplare · E-Abo ca. 575 Exemplare · Internetabrufe ca. 2500 Exemplare · ISSN (Druckversion) 1619-2451

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren, nicht notwendigerweise die der Redaktion oder des ADÜ Nord wieder.

© ADÜ Nord, 2021. Nachdruck oder elektronische Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

## ANZEIGENPREISLISTE NR.

Gültig ab 1. Dezember 2016, alle Preise zzgl. 19% Mehrwertsteuer.

## ANZEIGEN

Platzierungswünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

1/4 Seite im Innenteil, 90 × 125 mm	95,00 Euro
1/3 Seite im Innenteil, 185 × 80 mm	120,00 Euro
1/2 Seite im Innenteil, 185 × 125 mm	150,00 Euro
1/1 Seite im Innenteil, 210 × 297 mm*	260,00 Euro

U2, U3 oder U4 (nur 1/1\*) 350,00 Euro

Bitte farbige, druckfertige Daten als PDF oder JPG

(CMYK, 300 dpi Auflösung) liefern. *\*Plus 3 mm Beschnitt umlaufend, Dateiformat inkl. Beschnitttrand = 216 x 303 mm. Hintergrundgrafiken und -bilder, die bis an den Seitenrand heranreichen sollen, bitte bis in den Anschnittbereich hinein platzieren.*

## BEILAGENWERBUNG

Preise jeweils pro Blatt DIN A4 oder kleiner, bis 160 g/m<sup>2</sup>

Gesamte Druckauflage 160,00 Euro

Diese Preise setzen die Lieferung der Beilage durch den Kunden voraus.

Die Beilage muss rechtzeitig zum Redaktionsschluss vorliegen.

# Service

# In eigener Sache

## CAT-BERATUNG

Im Rahmen der CAT-Beratung können ADÜ-Nord-Mitglieder Fragen rund um CAT-Tools (Computer Aided Translation) an **Thomas Imhof**, Übersetzer und Berater für Sprachtechnologie aus Hamburg, stellen.

Die Beratung erfolgt per E-Mail. Bitte senden Sie Ihre Fragen (ggf. mit Anhängen und Screenshots) an die im Mitgliederbereich der Website angegebene E-Mail-Adresse. Thomas Imhof sieht sich die E-Mails an und antwortet Ihnen zeitnah per E-Mail oder Telefon.

## RECHTSBERATUNG

Die Dauer der Rechtsberatung beträgt 3 Stunden. Die Rechtsberatung findet regelmäßig an jedem **1. und 3. Montag** des Monats statt (vorbehaltlich Urlaubszeiten), und zwar **von 15 bis 18 Uhr**.

**Nächste Termine: 7./21. Juni, 5./19. Juli, 2. August 2021.**

Der beratende Rechtsanwalt ist **Dr. Wolfram Velten**. Die Rufnummer von Dr. Velten finden Sie im Mitgliederbereich der Website.

Die Rechtsberatung steht nur Mitgliedern des ADÜ Nord offen und kann zu den angegebenen Zeiten telefonisch in Anspruch genommen werden. Vorbereitete Unterlagen können Dr. Velten vorab per E-Mail zugesandt werden. Es gibt auch die Möglichkeit, persönliche Gesprächstermine in der Kanzlei von Dr. Wolfram Velten zu vereinbaren.

## STEUERBERATUNG

Mitglieder des ADÜ Nord können eine telefonische Steuerberatung in Anspruch nehmen, die von **Steuerberater Hans Dohrndorf**, Partner der von Berlichingen & Partner Steuerberatungsgesellschaft in Hamburg, angeboten wird.

Dieser Service ist für Mitglieder des ADÜ Nord kostenlos und deckt die Beantwortung steuerlicher Fragen ab, die direkten Bezug zur Ausübung ihres Berufs als Dolmetscher/Übersetzer haben. Weitergehende Leistungen wie das Anfertigen von Steuererklärungen fallen nicht hierunter und sind ggf. vom Mitglied selbst zu tragen. Hans Dohrndorf beantwortet Ihre Fragen. Seine Kontaktdaten finden Mitglieder im Mitgliederbereich der Website.

## MITGLIEDERDATENBANK – AKTUALISIERUNGEN

Alle Mitglieder des ADÜ Nord können die meisten ihrer Eintragungen in der Mitgliederdatenbank im Internet unter [www.adue-nord.de](http://www.adue-nord.de) selbst bearbeiten. Dazu haben Sie ein Schreiben mit Ihrem persönlichen Benutzernamen und Kennwort erhalten.

Für einige Änderungen ist weiterhin ein Nachweis erforderlich (Aufnahme weiterer Sprachen, Vereidigung, akademische Titel, Einzugsermächtigung etc.). Bitte melden Sie solche Änderungen weiterhin in der Geschäftsstelle ([gs@adue-nord.de](mailto:gs@adue-nord.de)).

## ELEKTRONISCHER VERSAND (PDF-DATEI)

Kostenlos, bitte anfordern bei [infoblatt@adue-nord.de](mailto:infoblatt@adue-nord.de)

**Bitte beachten:** Aus technischen Gründen (begrenzte Kapazität der E-Mail-Postfächer einiger Abonnenten) versuchen wir, die Größe der zu versendenden PDF-Datei unter 2 MB zu halten. Dadurch kann die Auflösung der Bilder leiden. Wir bitten um Ihr Verständnis.

## GEDRUCKTE AUSGABE

**Jahresabonnement** (4 Ausgaben mit je mindestens 28 Seiten): 27 Euro im Inland (inkl. 7 % MwSt.), 45 Euro im Ausland, inkl. Porto- und Versandkosten; zu bestellen über das Internet ([www.adue-nord.de](http://www.adue-nord.de) > Bestellungen).

**Vorzugspreis für BDÜ-Mitglieder**

Für BDÜ-Mitglieder kostet das Infoblatt-Abonnement 23 Euro im Inland (inkl. 7 % MwSt., inkl. Porto- und Versandkosten).

## HINWEISE

Die Inhalte des Infoblatts werden nach bestem Wissen erstellt, die Redaktion übernimmt jedoch keine Gewähr für Richtigkeit, Gültigkeit oder Vollständigkeit. Links zu externen Internetangeboten sowie von dort aus weiterführende Links verweisen auf Inhalte fremder Anbieter, für die nur der jeweilige Anbieter verantwortlich ist.

## REDAKTIONSSCHLUSS

Der Redaktionsschluss für das kommende Heft ist der

**7.7.2021**

# Veranstaltungen des ADÜ Nord

## DIALOGO ITALIANO

Wir treffen uns in unregelmäßigen Abständen, um über aktuelle Themen, die die italienische Öffentlichkeit und den beruflichen Alltag bewegen, zu diskutieren. Herzlich willkommen sind alle Kolleginnen und Kollegen aus dem Großraum Hamburg mit Arbeitssprache Italienisch, wobei eine Mitgliedschaft im ADÜ Nord nicht erforderlich ist.

Der jeweilige Treffpunkt wird von Mal zu Mal vereinbart. Dazu kommen weitere Treffen, die an andere Veranstaltungen, beispielsweise des Italienischen Kulturinstituts, geknüpft sind (Lesungen, Kino- oder Theateraufführungen, etc.). Die neue Ansprechpartnerin ist: Daniela Papenberg, papenberg@in-italics.de

## TABLE RONDE FRANCOPHONE

Nous nous rencontrons tous les deux mois durant une soirée pour échanger en français sur tous les aspects de notre activité et élaborer un réseau de coopération. Le groupe communique sur une liste de diffusion entre les différentes réunions.

Bienvenue à toute personne intéressée, l'adhésion à l'ADÜ Nord n'est pas obligatoire. Pour tout renseignement, veuillez contacter: sibylle@adue-nord.de.

## КРУГЛЫЙ СТОЛ

«Круглый стол» существует с октября 2001 и всегда рад новым гостям. Членство в ADÜ Nord не обязательно. Кроме виртуальных встреч на платформе Xing („Runder Tisch“

– Russische Sprachgruppe im ADÜ Nord) застолья проходят и «вживую». Хорошую возможность для встреч предоставляют ежегодно проходящие осенью Дни русского языка в Тиммендорфер Штранде, которые совместно организуют Hamburger Russischlehrer-Verband и ADÜ Nord. Альтернативная возможность для встреч во время пандемии «ВИРТУАЛЬНЫЙ КРУГЛЫЙ СТОЛ». Некоторые участники «Круглого стола» регулярно принимают участие в их работе.

Добро пожаловать к нашему столу!  
Контактное лицо: Natalia Storm

Den «Круглый стол» gibt es schon seit Oktober 2001, und wir freuen uns immer über neue Mitglieder. Neben virtuellen Treffen in der Xing-Gruppe („Runder Tisch“ – Russische Sprachgruppe im ADÜ Nord) treffen wir uns auch persönlich. Eine gute Gelegenheit dazu bieten die Russisch-Tage für Profis, die im Rahmen des Russischen Sprachseminars vom Hamburger Russischlehrer-Verband und vom ADÜ Nord jedes Jahr im Herbst organisiert werden. Eine alternative Gelegenheit dazu während der Pandemie ist der «VIRTUELLE RUNDE TISCH». Einige «Rundtischler» nehmen dort regelmäßig teil. Herzlich willkommen an unserem Tisch! Ansprechpartnerin: Natalia Storm Aktuelle Informationen und die Anmeldung auf

<https://adue-nord.de/weiterbildung/>

## STAMMTISCH IN LÜBECK

Wir treffen uns jeden zweiten Mittwoch im Monat, ab 18.30 Uhr, Sprachmittler jeder Couleur willkommen. Kontakt: Kathrin

Schlömp, schloemp@ankatrans.de

## EINSTEIGERSTAMMTISCH

Der Hamburger Stammtisch für Einsteiger ist die erste Anlaufstelle für Berufsanfänger, die sich mit Kollegen über Existenzgründung und berufliche Selbstständigkeit austauschen möchten. Der Einsteigerstammtisch findet unter der Leitung von Ute A. Dietrich an jedem letzten Donnerstag im Monat statt, normalerweise in der Geschäftsstelle des ADÜ Nord, zu Pandemiezeiten jedoch bis auf Weiteres per Skype. Kontakt: Ute A. Dietrich Telefon: 040 503545 E-Mail: ute@adue-nord.de

## ÜBERSETZERSTAMMTISCH IN KIEL

Treffen in unregelmäßigen Abständen. Infos unter: peter@adue-nord.de

